

TEIL B: LESEVERSTEHEN

(30 Punkte)

I. Was ist richtig? Zu jeder Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

(5 x 3 = 15 P.)

1. b
2. c
3. c
4. b
5. a

II. Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text.

(3 x 3 = 9P.)

1.
 - a) Bildung
 - b) Gesundheitsversorgung
 - c) Ernährungssicherheit/ Kampf gegen den Hunger
2.
 - a) Kleinbauern
 - b) Gleichberechtigung der Frauen
3.
 - a) Kinder wachsen langsamer
 - b) sie bleiben geistig zurück
 - c) sie sind anfällig für Krankheiten

III. Finden Sie die richtige Erklärung zu den Wörtern.

(6 x 1 = 6 P.)

1. d
2. g
3. e
4. b
5. h
6. f

TEIL C: SPRACHANWENDUNG

(30 Punkte)

I. Vervollständigen Sie die Sätze ohne den Sinn zu ändern. (5 x 2 = 10 P.)

1. Da die Teilnehmerzahl niedrig war, kam der Deutschkurs nicht zustande.
2. Ein Gast geht ins Restaurant und fragt, ob es vegetarisches Essen anbietet./
Ein Gast geht ins Restaurant und fragt, ob vegetarisches Essen angeboten wird.

3. Infolge ihrer schlechten Vorbereitung auf die Prüfung/Prüfungsvorbereitung, hat Sabine die Prüfung/sie nicht bestanden.
4. Als ich am Computer gearbeitet habe/arbeitete, stürzte das Programm ab.
5. Wenn du gekommen wärest, wären wir rechtzeitig mit dem Projekt fertig geworden.

II. Ergänzen Sie den folgenden Text, indem Sie die nebenstehenden Wörter entsprechend umformen. (10 x 1 = 10P.)

1. steigenden
2. vergangenen
3. Aufwand
4. geleitet
5. gründlich
6. Ausmaß
7. Einsatz
8. beschäftigt
9. schockiert/geschockt
10. investiert

III. Ergänzen Sie den folgenden Text mit passenden Wörtern. (10 x 1 = 10P.)

1. zur
2. seit
3. gilt
4. nie
5. Ergebnis /Resultat
6. jeder
7. sich
8. steigt/wächst/zunimmt
9. Untersuchung/Studie
10. wegen

**ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΠΑΙΔΕΙΑΣ ΚΑΙ ΠΟΛΙΤΙΣΜΟΥ
ΔΙΕΥΘΥΝΣΗ ΑΝΩΤΕΡΗΣ ΚΑΙ ΑΝΩΤΑΤΗΣ ΕΚΠΑΙΔΕΥΣΗΣ
ΥΠΗΡΕΣΙΑ ΕΞΕΤΑΣΕΩΝ**

**ΓΡΑΠΤΗ ΕΞΕΤΑΣΗ
ΣΥΜΦΩΝΑ ΜΕ ΤΟΥΣ ΠΕΡΙ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗΣ ΥΠΟΨΗΦΙΩΝ
ΓΙΑ ΔΙΟΡΙΣΜΟ ΣΤΗ ΔΗΜΟΣΙΑ ΥΠΗΡΕΣΙΑ ΝΟΜΟΥΣ ΤΟΥ 1998-2008
ΓΙΑ ΘΕΣΕΙΣ ΕΙΣΔΟΧΗΣ ΣΤΗ ΔΗΜΟΣΙΑ ΥΠΗΡΕΣΙΑ ΤΩΝ ΟΠΟΙΩΝ Η ΑΡΧΙΚΗ
ΚΛΙΜΑΚΑ ΔΕΝ ΥΠΕΡΒΑΙΝΕΙ ΤΗΝ ΚΛΙΜΑΚΑ Α8 ΤΟΥ ΚΥΒΕΡΝΗΤΙΚΟΥ
ΜΙΣΘΟΛΟΓΙΟΥ ΚΑΙ ΓΙΑ ΤΙΣ ΟΠΟΙΕΣ ΑΠΑΙΤΕΙΤΑΙ ΩΣ ΒΑΣΙΚΟ ΠΡΟΣΟΝ
ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΑΚΟ ΔΙΠΛΩΜΑ Ή ΙΣΟΤΙΜΟ ΠΡΟΣΟΝ**

Μάθημα: ΓΕΡΜΑΝΙΚΑ

Ημερομηνία: Σάββατο, 23 Οκτωβρίου 2010

Διάρκεια: 1 ώρα και 30 λεπτά

ΣΥΝΟΛΟ ΣΕΛΙΔΩΝ ΕΞΕΤΑΣΤΙΚΟΥ ΔΟΚΙΜΙΟΥ: 6 (ΕΞΙ)
Το εξεταστικό δοκίμιο αποτελείται από τρία (3) μέρη.
Να απαντήσετε σε όλα τα μέρη και σε όλα τα ερωτήματα.
Όλες οι απαντήσεις να δοθούν στο τετράδιο απαντήσεων.

TEIL A: SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

(40 Punkte)

Soziale Diskriminierung wird als eine der wichtigsten Problematiken im 21. Jahrhundert betrachtet. Schreiben Sie einen Artikel für eine Zeitschrift, in dem Sie Ihre Meinung zu diesem Thema zum Ausdruck bringen. (250-300 Wörter)

TEIL B: LESEVERSTEHEN

(30 Punkte)

Die immergrüne Revolution

1



Vom 20.-22. September 2010 treffen Staats- und Regierungschefs aus aller Welt am Sitz der Vereinten Nationen in New York zusammen, um über die selbstgesteckten „Jahrtausend-Ziele“ zu beraten. Neben Bildung und Gesundheitsversorgung gehört dazu vor allem der Kampf gegen den Hunger.

- Beim Uno-Gipfel in New York im Millenniumsjahr 2000 hatten die Regierungen „Ernährungssicherheit“ für alle zur obersten Priorität erklärt. Der prozentuale Anteil der Hungernden in den Entwicklungsländern sollte im Vergleich zu 1990 bis zum Jahr 2015 halbiert werden, auf etwa 600 Millionen. Doch bislang sind keine Fortschritte erkennbar. Im Gegenteil: In den letzten Jahren ist die Zahl der Hungernden steil gestiegen, zeitweise auf über eine Milliarde. In diesem Jahr werden der Welternährungsorganisation FAO zufolge immer noch rund 925 Millionen Menschen von Hunger und Unterernährung geplagt. Schätzungsweise eine weitere Milliarde sind mangelernährt. Sie leiden

- am sogenannten stillen Hunger. Kinder, die unterernährt sind, wachsen langsamer, bleiben oft geistig zurück und sind anfällig für Krankheiten. Wer als Kleinkind nicht ausreichend Vitamine und Mineralien bekommt, erzielt einer Studie zufolge 30 Jahre später rund 40 Prozent weniger Arbeitslohn als gut ernährte Kinder.
- 20 Wenn die Staats- und Regierungschefs in New York wirklich den Hunger nachhaltig mindern wollen, müssen sie eine entscheidende Frage lösen: Was hilft wirklich?
- Dieser Frage muss sich auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) stellen.
- 25 Deutschland ist der drittgrößte Agrarexporteur und der dritt wichtigste Geber in der Entwicklungshilfe zugleich. Deutschlands Haltung hat großen Einfluss auf die Entscheidungen der Staatengemeinschaft. In ihrem Kabinett hat Merkel allerdings Minister, die wenig Interesse an der Linderung des Hungers zeigen.
- Die Herausforderungen sind gigantisch. Bis zum Jahr 2050 wird die
- 30 Weltbevölkerung von derzeit sieben auf neun Milliarden Menschen zunehmen. Um sie zu ernähren, muss die Lebensmittelproduktion um etwa 70 Prozent steigen, prognostiziert die FAO.
- „Wir wissen noch nicht, wie eine derart gewaltige Ertragssteigerung nachhaltig zu erzielen ist, deshalb muss mehr in Agrarforschung investiert werden“, sagt der
- 35 Agrarökonom Joachim von Braun, der das Zentrum für Entwicklungsforschung in Bonn leitet. „Was wir aber wissen, ist, dass junge Kleinbauern, vor allem die Frauen, zu den weltweit am meisten unterschätzten Innovatoren zählen“, sagt er. Die kleinbäuerliche Landwirtschaft ist das Rückgrat der weltweiten Nahrungsmittelproduktion. Rund zwei Milliarden Bauern erzeugen trotz
- 40 miserabler Bedingungen das tägliche Brot für die meisten Menschen.
- „Mehr als die Hälfte des Weltbedarfs an Getreide wird von kleinen Familienhöfen erzeugt“, sagt Carlos Seré aus Nairobi, einer der führenden Köpfe der Gemeinschaft internationaler Agrarforschungsinstitute. Auf sie komme es an, wenn die Weltbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten um weitere zwei bis drei
- 45 Milliarden Menschen wächst.
- „Von der Aussaat bis zum Verkauf erledigen Frauen 60 bis 80 Prozent der Arbeit“, sagt Kanayo Nwanze, Präsident des Uno-Fonds für ländliche Entwicklung. Gleichberechtigung der Frauen könnte Experten zufolge die Zahl der unterernährten Kinder um einige Millionen verringern.
- 50 In den sechziger und siebziger Jahren gab die „Grüne Revolution“ der Agrarwirtschaft in Asien und Lateinamerika enormen Schub. Sie setzte neben moderner Pflanzenzucht vor allem auf massiven Einsatz fossiler Energien für Dünger, Pestizide und Maschinen.
- Millionen Menschenleben wurden gerettet, doch dieser Erfolg hatte seinen Preis.
- 55 Die ökologischen Folgen werden immer stärker sichtbar. Neue Agrarflächen lassen sich heute meist nur noch schaffen, indem überlebenswichtige Ökosysteme wie Regenwälder und Savannen zerstört werden. Schon jetzt häufen sich Warnzeichen. (...)
- Wie der drohende Mangel an neuen Agrarflächen am besten beseitigt werden
- 60 kann, ist unter Experten heftig umstritten. Die einen setzen auf Gentechnik. (...) Das weckt Widerstände. Agrarforscher suchen deshalb nach neuen Wegen: „Die nächste Grüne Revolution ist eine Wissensrevolution. Die Kleinbauern müssen lernen, mit knappen Flächen produktiv und umweltfreundlich zu wirtschaften“, sagt Agrarforscher Seré. „Wir müssen die kleinen Landwirte dazu befähigen, ihre
- 65 Produktivität ökologisch nachhaltig zu steigern“, sagt David Nabarro, Vorsitzender der Uno-Taskforce gegen Hunger, „das ist der wichtigste Schlüssel.“
- (Gekürzt und bearbeitet nach dem Artikel *Die immergrüne Revolution* von Petra Bornhöft, Jens Glüsing, Horand Knaup, Christian Schwägerl, *Der Spiegel* Nr. 38, 20. September 2010)

I. Was ist richtig? Zu jeder Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.
(5 x 3 = 15 P.)

1. Beim Kampf gegen den Hunger
 - a) sind bislang schon große Fortschritte erzielt worden.
 - b) hat die Weltgemeinschaft bislang ihre Ziele verfehlt.
 - c) hat die UNO keine Strategien entwickelt.
2. Die Einstellung der deutschen Regierung
 - a) ist nicht wichtig für den Kampf gegen den Hunger.
 - b) interessiert die Vereinten Nationen nicht.
 - c) spielt im Kampf gegen den Hunger eine entscheidende Rolle.
3. Gentechnik
 - a) ist die einzige Lösung im Kampf gegen den Hunger.
 - b) stellt keine Lösung im Kampf gegen den Hunger dar.
 - c) ist unter Experten heftig umstritten.
4. Die Zahl der Hungernden
 - a) ist konstant geblieben.
 - b) hat zugenommen.
 - c) ist zurückgegangen.
5. Das Schaffen von neuen Agrarflächen
 - a) führt zu Klimaveränderungen.
 - b) erhält das Ökosystem.
 - c) hat keine ökologischen Folgen.

II. Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text. (3 x 3 = 9P.)

1. Nennen Sie die drei wichtigsten Herausforderungen, vor denen die Weltgemeinschaft heute steht.
 - a)
 - b)
 - c)
2. Nennen Sie zwei im Text genannte Lösungsvorschläge, um den Hunger zu bekämpfen.
 - a)
 - b)
3. Erklären Sie, was in dem Text mit dem „stillen Hunger“ (Z.16) gemeint ist.

III. Finden Sie die richtige Erklärung zu den Wörtern.

(6 x 1 = 6 P.)

- | | |
|---------------------------|--|
| 1) Priorität (Zeile 8) | a) Wirkung |
| 2) miserabel (Zeile 40) | b) Stütze, Grundlage |
| 3) umstritten (Zeile 60) | c) das, was man sich zum Ziel gesetzt hat, erreichen |
| 4) Rückgrat (Zeile 38) | d) höherer Rang, größere Bedeutung |
| 5) anfällig (Zeile 17) | e) nicht allgemein anerkannt |
| 6) sich häufen (Zeile 58) | f) sich in großer Menge ansammeln |
| | g) elend, schlecht |
| | h) nicht gut gegen negative Einflüsse geschützt |

1 _____ 2 _____ 3 _____ 4 _____ 5 _____ 6 _____

TEIL C: SPRACHANWENDUNG

(30 Punkte)

I. Vervollständigen Sie die Sätze ohne den Sinn zu ändern.

(5x 2 = 10 P.)

1. Aufgrund der niedrigen Teilnehmerzahl kam der Deutschkurs nicht zustande.

Da _____ ,
_____ .

2. Ein Gast geht ins Restaurant und fragt nach vegetarischem Essen.

Ein Gast geht ins Restaurant und fragt, _____
_____ .

3. Sabine hat sich so schlecht auf die Prüfung vorbereitet, dass sie sie nicht bestanden hat.

Infolge _____
_____ .

4. Während meiner Arbeit am Computer stürzte das Programm ab.

Als _____ ,
_____ .

5. Du bist nicht gekommen. Deshalb sind wir nicht rechtzeitig mit dem Projekt fertig geworden.

Wenn du _____
_____.

II. Ergänzen Sie den folgenden Text, indem Sie die nebenstehenden Wörter entsprechend umformen. (10 x 1 = 10P.)

Erschöpft vom Bummeln

Studenten klagen seit Jahren über (1)_____ (STEIGERUNG) Leistungsdruck. Darum ging es auch in den Massenprotesten im (2)_____ (VERGANGENHEIT) Wintersemester. Eine neue Studie zeigt allerdings: Die allermeisten Studenten bringen es nicht einmal auf eine 40-Stunden-Woche, Jobben inklusive. Der mittlere (3)_____ (AUFWENDIG) fürs Studium liegt bei 26 Wochenstunden. Das ergab eine Stichprobe an vier deutschen Hochschulen, (4)_____ (LEITUNG) von dem Hamburger Bildungsforscher Rolf Schulmeister. In sechs verschiedenen Bachelor-Studiengängen wurde dafür jeweils ein Studentenjahrgang (5)_____ (GRUND) überprüft.

Eigentlich wollten die Forscher nur das (6)_____ (AUSMESSEN) der allseits beklagten Überlastung dokumentieren. „Es hat uns sehr überrascht, wie wenig die meisten Studenten tatsächlich tun“, sagt Schulmeisters Mitarbeiterin Christiane Metzger.

Kann es sein, dass Selbstwahrnehmung und Realität in der Studentenschaft derart weit auseinanderklaffen? Die Methode, die bei der Studie zum (7)_____ (EINSETZEN) kam, lässt wenig Raum für Zweifel: Insgesamt 121 Probanden mussten ein ganzes Semester lang täglich in ein Web-Formular eintragen, womit sie jeweils (8)_____ (BESCHÄFTIGUNG) waren, wann und wie lange: Lektüre zur Vorbereitung eines Seminars, Selbststudium in der Bibliothek, Vorlesung, Lohnarbeit. Auch private Zeiten wurden genau erfasst.

Am Ende, als die Auswertung kam, waren viele Teilnehmer selbst (9)_____ (SCHOCK). Ihrer Überzeugung nach hatten sie viel mehr Zeit ins Studium (10)_____ (INVESTITION). „Das Internet ist der größte Zeitfresser“, meint Schulmeister. Das sagen auch die Studenten selbst.“

(Gekürzt und bearbeitet nach dem Artikel *Erschöpft vom Bummeln* von Manfred Dworschak, *Der Spiegel* Nr. 38, 20. September 2010)

III. Ergänzen Sie den folgenden Text mit passenden Wörtern. (10 x 1 = 10P.)

Früher trugen deutsche Fußballhelden Namen wie Beckenbauer, Netzer und Brehme. Heute heißen sie Özil, Cacau und Podolski. Sie haben ihre familiären Wurzeln in der Türkei, in Brasilien oder Polen und sie gehören (1)_____ „Generation Multikulti“. Spätestens (2)_____ dem Fußballfest in Südafrika weiß die Welt: Deutschland ist internationaler geworden. Das (3)_____ nicht nur für den Fußball. In Deutschland leben so viele Menschen mit ausländischen Wurzeln wie noch (4)_____. Das ist das (5)_____ einer großen statistischen Untersuchung, dem Mikrozensus 2009. So hat rund (6)_____ fünfte Bürger einen Migrationshintergrund; insgesamt sind das mehr als 16 Millionen Menschen. Politiker und Firmenchefs wünschen (7)_____, dass die Zahl weiter (8)_____. Der Wettbewerb um kluge Köpfe ist in den letzten Jahren radikaler geworden. Nach einer wissenschaftlichen (9)_____ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ist Deutschland (10)_____ hoher bürokratischer Hürden bisher nicht sehr erfolgreich.

(Gekürzt und bearbeitet nach dem Artikel *Deutschland wird internationaler, Deutsch perfekt* Nr. 9/2010)

- ENDE -